

D'BUABASTREICH [Nägele Wilhelm]

Die beiden Schulfreunde und beinahe Nachbarbuben Wilhelm [Bärta-Wilhelm, rechts im Bild] und Engelbert [Chemifägersch Engelbert, links im Bild] waren beste Freunde und stellten in der freien Zeit und besonders in den Ferien alle möglichen und unmöglichen Dummheiten und Streiche an. Dies waren Lausbubenstreiche, die man sich heute kaum mehr zu leisten wagen würde. Aber die nachfolgenden Verse werden dies drastisch vor Augen führen.



Im Augsta und Oktob'r ana 1918 gebora,
vam Götti und var Gotta zur Taufati träge,
de chund an lengi G'schicht lustig und verworra,
d'rva cha ma da Nachfahra vil v'rzella und säga.

Va chleinam uuf si'wr albi bianandra gsi,
meistens einig und sälta g'stritta,
doch albot ischt ganga ättas hi,
will w'r uiuf da Nachbuura sind umag'ritta.

D'Meitla hä w'r au nid g'schocha,
ma hed'schi guat v'rstanda,
schi händ'isch drum au nid g'floha,
uuf'm Heustall od'r uuf d'r Voranda.

Hennaeier hä w'r g'wüss nid v'rachtet,
wenn's im Näscht hed ka,
am Eitottr na'am Läba trachtet,
mid'ra guata Schläckati schnäll d'rva.

D'r Baba-Badischt hed drum g'schlagu,
mid'am Haggastäcka uuf da Tisch
und g'meind, di Saumäga sött ma v'rschla,
will'stähla bi ünsch nid Modi ischt.

D'r Guf'r Metzger an guata Ma
hed under ünsch schwer g'litta,
bim Znachtässa albi muassa d'rva,
wäga däm ab'r nia bim V'rmittlr g'stritta.